

NORDEUROPA aktuell

Norwegen · Schweden · Dänemark · Finnland · Island · Färöer · Åland · Grönland

ELEKTRISCHE WASSERBUSSE FÜR KOPENHAGEN

🇩🇰 DÄNEMARK Arriva betreibt seit 2000 die Wasserbusse in Kopenhagen und hat jetzt die Ausschreibung der Kopenhagener Verkehrsgesellschaft Movia zum dritten Mal gewonnen. Der neue Vertrag läuft ab 2020 mit einer Dauer von 10 Jahren. Zudem enthält er die Option einer Verlängerung um zwei Jahre. Im Januar 2020 werden die bisherigen dieselbetriebenen Wasserbusse durch fünf neue Schiffe mit Elektroantrieb ersetzt. Diese Umstellung wirkt sich besonders auf die Emission gesundheitsschädlicher Partikel aus, die für den ÖPNV im Bereich der Stadt Kopenhagen um 66 Prozent sinkt. Die neuen Wasserbusse werden von Damen Shipyards im niederländischen Gorinchem geliefert. Sie sind 23,3 Meter lang, 5,6 Meter breit, über der Wasserlinie 4,4 Meter hoch und können 80 Fahrgäste befördern. Außerdem gibt es Platz für acht Fahrräder und vier Kinderwagen oder Rollstühle. Die Geschwindigkeit der Wasserbusse liegt bei 6 Knoten (11 km/h). Die Kapazität der Batterien reicht für einen Tag Betrieb aus. Die Batterien werden an den Endstationen Teglholmen und Refshaleøen aufgeladen. Der Vertrag hat einen Gesamtwert von 278 Mio. DKK (37,32 Mio. EUR). Neben Arriva hat

ten sich auch die Danske Færger A/S, die Strømme Danmark A/S, die deutsche FRS Europe Holding GmbH und die norwegische Norled AS an der Ausschreibung beteiligt. (Richard Holtz)



Ein elektrischer Wasserbus legt am Nyhavn an, im Hintergrund das neue Schauspielhaus.

SUZANNES WORTREICH



WAS BEDEUTET DRA-ÅT-HELVETE-PENGAR?

🇸🇪 SCHWEDEN Die Lebenshaltungskosten und Steuern sind in Schweden im EU-Vergleich hoch. Viele geraten dadurch zusehends immer mehr unter Druck und sehen die im Norden hochgehaltene Work-Life-Balance bedroht. Aus diesem Grund ist derzeit viel von dem Dra-åt-helvete-pengar (Scher-dich-zum-Teufel-Geld) die Rede. Dieses Teufels-Geld wird als Schlüssel für eine größere Freiheit propagiert. Sich endlich trauen, jemanden oder etwas zum Teufel zu jagen. Einfach mal dem leidigen Job den Rücken kehren oder sich endlich einen lang gehegten Traum erfüllen. Doch ohne ein finanzielles Polster ist dies nicht möglich. Banken und Finanzberater haben die Zeichen der Zeit erkannt und geben Tipps, wie man sich dieses Teufels-Geld ansparen kann. Es wird auch vermehrt auf die gemeinschaftliche Nutzung von Gütern durch Teilen, Tauschen, Leihen und Vermittlung von Dienstleistungen hingewiesen, die es ermöglichen, viele Produkte und Dienste für weniger oder gar keine Kosten zu erhalten. Politiker mutmaßen, dass es mit dem Dra-åt-helvete-pengar weniger Krankschreibungen geben wird. Im Herbst erscheinen auf dem schwedischen Büchermarkt denn auch viele Selbsthilfebücher über die Kunst, sein eigener Chef zu sein, um in sich selber und seine Möglichkeiten zu investieren. »Sätta guldkant på tillvaron«, sich seinen Alltag vergolden, lautet die derzeitige Devise.

NATIONALMUSEUM ÖFFNET WIEDER

🇸🇪 SCHWEDEN Seit Mitte Oktober empfängt Schwedens wichtigstes Museum für Kunst und Design wieder seine Besucher auf der Halbinsel Blasieholmen im Zentrum von Stockholm: Nach fünfjähriger Renovierung und Modernisierung präsentiert es sich mehr als 150 Jahre nach seiner Eröffnung im Jahr 1866 dank diverser Maßnahmen als eines der modernsten Museen der Welt: Der Umbau des Gebäudes ermöglicht den Kuratoren eine chronologische Sortierung der Werke – und das ergibt 2.000 Quadratmeter mehr Platz für frühe und neue Exponate. Für Kinder wurde ein eigener Raum eingerichtet. Überdies ersetzte man die versiegelten Museumsfenster durch Scheiben. Dadurch werden nicht nur die Werke besser in Szene gesetzt – die neuen Fenster geben auch den Blick auf Stockholm, die Museumsinsel Skeppsholmen und das gegenüberliegende Schloss frei. Zur Sammlung gehören insgesamt 700.000 Werke, darunter Gemälde, Zeichnungen und Grafiken vom 16. bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts, aber auch Kunst- und Designobjekte vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Werke weltberühmter Künstler wie Rembrandt, Rubens, Goya, Renoir, Degas und Gauguin sind ebenso vertreten wie die schwedischen Künstler Carl Larsson, Ernst Josephson, Carl Frederik Hill und Anders Zorn. (red/susa)



Das Nationalmuseum in Stockholm gehört zu den modernsten der Welt.

KUOPIO WIRD GASTRONOMIE-REGION 2020

FINNLAND Die Region Kuopio in der finnischen Seenplatte ist zur europäischen Gastronomie-Region 2020 gekürt worden. Das Ziel: in den nächsten zwei Jahren zu einer Genuss- und Feinschmecker-Region werden. Der Preis soll als Katalysator dienen, um die heimische Wirtschaft und die Zusammenarbeit zwischen lokalen Unternehmen anzukurbeln. Dabei dreht sich alles um regionale Küche und Traditionen. Wie etwa kalakukko, eine in Roggenbrot gebackene Pastete, gefüllt mit Fisch und Schweinefleisch. Die Region um Kuopio ist eine der größten Milch- und Fleischproduzenten in Finnland. Botschafter der #gastronomy2020 sind ausgezeichnete Köche, die aus heimischen Produkten neue Kreationen erschaffen, die dann – zusammen mit Kooperationspartnern – in neue Gastronomieerlebnisse oder auch Food-Festivals münden. Bei der Preisverleihung betonte die Präsidentin des Internationalen Instituts für Gastronomie, Kultur, Kunst und Tourismus (IGCAT) Diane Dodd, gerade »weniger bekannte Regionen in Europa bieten eine Schatzkammer für die Essen liebenden Reisenden«. Sie wollen wissen, woher die Lebensmittel kommen und was drin ist. Federführend für #gastronomy2020 ist Ilona Sares von ProAgria. Für sie ist der Preis ein Werkzeug, um den verschiedenen Unternehmen zu helfen, sich unter nachhaltigen und ökologischen Gesichtspunkten besser aufzustellen und untereinander zu kooperieren. Ihre Empfehlung für Gäste, nach Kuopio zu kommen: »Hier kannst du Menschen treffen, die ihre Arbeit mit Herz und Seele machen und stolz sind auf ihre Produkte.« (Tarja Prüss)



Leben im Rhythmus der Natur ist das Motto von #gastronomy2020 in der Region Kuopio.

EIN NEUES SCHWEDEN?

SCHWEDEN

Nach den Parlamentswahlen (Riksdagsvalet) in Schweden ist eine Pattsituation entstanden. Der rot-grüne Block aus Sozialdemokraten, Grünen und Linkspartei erhielt 144 Mandate. Die liberal-konservative



Das schwedische Parlament.

Vier-Parteien-Allianz kam auf 143 Mandate. Die rechtspopulistischen und einwanderungsfeindlichen Schwedendemokraten erhielten 62 Sitze. Die bisherige Minderheitsregierung unter dem sozialdemokratischen Stefan Löfven war bisher auf die Unterstützung der Allianz angewiesen. Die traditionellen Parteien wollen weiterhin blockübergreifend zusammenarbeiten, um nicht von der Zustimmung der Schwedendemokraten abhängig zu sein, die seit 2010 im schwedischen Reichstag vertreten sind und mit einem Stimmenzuwachs von 5,7 % auf 17,5 % die drittstärkste Partei stellen. Die Frage ist nur, wer dieses blockübergreifende Bündnis führen soll. Die konservativen Moderaten von der Allianz machen als zweitstärkste Partei (19,8 %) den Sozialdemokraten den Posten des Regierungschefs streitig, denn obwohl diese nach wie vor stärkste Partei (28,2 %) bleibt, hat sie unter Löfven historisch gesehen ihr schlechtestes Wahlergebnis erzielt. Sicher ist nur, dass in der nächsten vierjährigen Legislaturperiode die bisher hochgehaltenen schwedischen Werte wie Harmonie, Konsensbereitschaft und Kooperationsfähigkeit, die Lagom-Mentalität (das Prinzip der goldenen Mitte) und die Gleichstellung aller im »Volksheim« Schweden auf den Prüfstand stehen werden. Mit dem restriktiven Einwanderungsgesetz von 2016 büßte Schweden bereits seinen Ruf als »humanitäre Supermacht« ein. Spätestens am 19. Juni 2019 wird sich zeigen, in welche Richtung sich das nordische Land entwickelt hat, denn dann läuft dieses Gesetz aus. Wer die neue Regierung bildet, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. (sf)

Foto: © Melker Dahlstrand, imagebank.sweden.se

SKANDINAVIEN FÜR FORTGESCHRITTENE

WAS IST LOS IM STAATE DÄNEMARK?

DÄNEMARK Das war ein Paukenschlag und gar nicht »hygge«. Hygge – das beschreibt ein Lebensgefühl. Dazu gehören Toleranz, Freisinn und Gelächter, Holzschuhe, Kopfsteinpflaster, der Dannebrog, Kinder auf dem Lastenfahrrad und Feierabendbier auf dem Bürgersteig, kurz gesagt: das gute Leben. Nicht zu vergessen: hervorragende öffentlich-rechtliche Fernsehserien, etwa »Borgen« über die erste dänische Ministerpräsidentin und »Broen« (»Die Brücke«) über eine Polizistin mit Asperger-Syndrom. So gut sie auch waren – neulich war großer Spartag bei Danmarks Radio. Die Vorgesichte ist schnell erzählt. Als erstes Land Europas schaffte Dänemark im Frühjahr seine Rundfunkgebühren ab. Die einen waren froh, die anderen ließen es geschehen. Wer spart schon nicht gern 300 Euro im Jahr? Im Herbst kamen dann die blauen Briefe. 400 Mitarbeiter – jeder sechste – stehen bald auf der Straße. Drei von sechs Fernsehkanälen verschwinden. Drei Radiowellen (von acht) werden eingestellt. Weniger Sport, Unterhaltung und ausländische Serien. Die Musik soll dänischer werden und die Kulturprogramme christlicher, so hat es die Regierung (konservativ-bürgerlich und abhängig von den Stimmen der Rechtspopulisten) verlangt. Nach den neuen Richtlinien sollen die Radiokanäle mindestens 48 Prozent dä-

Tilmann Bünz war lange Jahre ARD-Korrespondent für Skandinavien. Er ist Autor der Bücher »Wer die Kälte liebt. Skandinavien für Anfänger« sowie »Wer das Weite sucht. Skandinavien für Fortgeschrittene«.



Foto: © privat

nische Musik spielen. Der Integrationsauftrag fällt unter den Tisch. Stattdessen soll der Rundfunk »ein auf Gemeinschaft gegründetes Dänemark fördern«. Woanders würde man so eine Richtung wohl »nationalistisch« nennen. Weniger Vielfalt, mehr Leberpastete spoteten die Musiktreibenden. Leberpastete steht hier für Einheitsbrei. Das Wichtigste aber: Künftig kommt das Geld aus dem Staatshaushalt. Die Regierungsmehrheit sitzt am längeren Hebel und kann die Programmacher gängeln. Eigentlich sollen die Sender im Auftrag der Bürger den Regierenden auf die Finger schauen. Oder? Das kann ungemütlich werden. Nicht wirklich hygge. Aber die Dänen sind eigentlich nicht dafür bekannt, dass sie sich den Mund verbieten lassen.